Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 207 — Dienstag, 3. September 1940, abends — 93. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wöchentlich (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Rpf. (Grundschrift: Petit 5 mm hoch. Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

93 feindliche Flugzeuge vernichtet

500. Luftsieg eines deutschen Zerstörergeschwaders

Erfolgreiche Tag- und Nachtangriffe unserer Kampffliegerverbände

)(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 2. September griffen unsere Kampf- und Jagdverbände, wie bereits bekannt gegeben, feindliche Flugplätze in Südengland an. In Hornchurch, Gravesend, Eastchurch, Detling wurden Hallen und Unterkünfte durch Bombentreffer zerstört und zum Teil in Brand gesetzt. Dabei kam es zu einer Reihe von Luftkämpfen, die für unsere Fliegerverbände siegreich verliefen.

Nachtangriffe unserer Kampffliegerverbände richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen West- und Südküste, gegen Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland und gegen Flugplätze. So wurden die Häfen von Liverpool, Swansea, Bristol, Plymouth, Portland, Poole und Portsmouth und Rüstungswerke in Birmingham, Coventry und Filton mit Bomben belegt. An mehreren Stellen entstanden starke Brände.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht in West- und Südwestdeutschland an verschiedenen Stellen Bomben. Außer der Zerstörung eines ländlichen Anwesens ist weder Sach- noch Personenschaden angerichtet worden.

Der Feind verlor gestern insgesamt 93 Flugzeuge, davon wurden 86 feindliche Flugzeuge in den Luftkämpfen am Tage, 1 Flugzeug durch Nachtjäger, 1 durch Flakartillerie und 1 durch Flakartillerie der Kriegsmarine abgeschossen und 4 am Boden zerstört. 23 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Das Zerstörergeschwader 76 hat seinen 500. Luftsieg errungen.

Englische Flottenformation im Mittelmeer angegriffen

Bombenvolltreffer auf Flugzeugträger, Schlachtschiff, Kreuzer und Zerstörer
Malta erneut bombardiert — Engländer beschossen italienisches Lazarettflugzeug

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine feindliche Flottenformation, die im mittleren Mittelmeer erkundet wurde, ist von unserer Luftwaffe gestellt und wiederholt angegriffen worden.

Die heftige Flakabwehr und harte Kämpfe mit den feindlichen Jagdflugzeugen konnten den draufgängerischen Angriffsgeist unserer Bomberverbände und neuer Sturzkampfbomber („Picchiatelli") nicht daran hindern, offensichtliche Ergebnisse zu erzielen. Ein Flugzeugträger ist schwer am Bug getroffen worden, ein Schlachtschiff, ein Kreuzer und ein Zerstörer erhielten Volltreffer und wurden schwer beschädigt. Vier feindliche Flugzeuge wurden im Kampf abgeschossen. Die obigen Ergebnisse sind durch photographische Aufnahmen kontrolliert worden.

In der Zwischenzeit wurde der Flottenstützpunkt Malta heftig bombardiert.

Drei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Eines unserer Lazarett-Wasserflugzeuge, das die vorgeschriebenen Abzeichen des Roten Kreuzes trug, ist angegriffen und beschossen worden, während es sich auf der Suche nach ins Meer gestürzten Flugzeugen befand.

In Ostafrika sind feindliche Truppenlager und Lastkraftwagen in Gadabi am Fluß Abbara (Sudan) bombardiert worden. Unsere Verluste bei der im gestrigen Heeresbericht gemeldeten Bombardierung von Assab belaufen sich nach weiteren Feststellungen auf 4 tote Italiener und 8 tote Eingeborene, sowie etwa 20 Verwundete.

Feindliche Flugzeuge, die wie gewöhnlich aus der Schweiz kamen, haben einige Ortschaften Norditaliens überflogen. Durch das sofortige Eingreifen der Abwehr konnten sie nur auf Genua Bomben abwerfen, wo unter der Bevölkerung 2 Tote und 15 Verwundete zu beklagen sind. Der Sachschaden ist unbedeutend. Drei Flugzeuge sind von der Flak brennend abgeschossen worden, bei zwei weiteren ist der Abschuß wahrscheinlich.

Greuellüge über torpediertes Kindertransportschiff

Churchill hat einen neuen „Athenia"-Fall inszeniert

)(San Sebastian. Seit Sonntag bearbeitet die englische Reuteragentur die neutrale Oeffentlichkeit mit einer neuen üblen Greuellüge. Es wird behauptet, ein englischer Dampfer mit evakuierten Plutokratenkindern an Bord sei auf der Fahrt nach Kanada von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Bezeichnenderweise wird der Name dieses Schiffes verschwiegen. Schon daraus, wie auch aus anderen mysteriösen Begleitumständen geht hervor, daß Churchill einen neuen Coup gestartet hat, um jenseits des Ozeans den deutschen Gegner in Verruf zu bringen.

Selbstverständlich wird die Schauergeschichte so rührselig wie möglich aufgemacht. Sämtliche Kinder hätten, während der Dampfer gesunken sei, keine einzige Träne geweint, sondern Volkslieder gesungen. „Ein kleiner Junge von acht Jahren", weiß Reuter zu melden, „schrie: „Wir wollen nicht, daß Hitler glaubt, daß er uns so leicht schlagen kann." Schlecht gelogen! So spricht kein achtjähriges Kind. Das hat ein alter Reuterjude zusammenphantasiert.

Sollte diese geheimnisvolle Geschichte wahr sein, dann wäre es nicht damit abgetan, den Plutokratenhäuptlingen etwa deshalb Verantwortungslosigkeit vorzuwerfen, weil sie ein Schiff mit Kindern in gefährdetes Gebiet geschickt haben. Dann gibt es nur eine Erklärung: Kriegsverbrecher Churchill hat in seiner Verzweiflung diesen „Fall" inszeniert. Es ist doch sehr verdächtig, daß alle Kinder gerettet worden sein sollen. Schon daraus kann man schließen, daß der Schiffsuntergang ein Theater gewesen ist. Es geht den Engländern sehr schecht, und in ihrer Verzweiflung sind sie zu allem fähig. Sehr wählerisch war Churchill noch nie in seinen Mitteln. Er hofft immer noch, durch eine solche Greuellüge in den Vereinigten Staaten moralisch den Boden für spätere materielle Hilfe vorbereiten zu können. Das allein ist der Zweck dieses unerhörten Manövers.

Wahrscheinlich ist es ihm unangenehm, daß nicht einige Kinder ins nasse Grab gesunken sind. Denn dann hätte er seine verbrecherische Agitation noch größer aufziehen können. Skrupel kennt dieser Desperado nicht. Das hat alle Welt schon im „Athenia"-Fall feststellen können. Bekanntlich hat Churchill diesen Dampfer, an dessen Bord sich 300 USA.-Bürger befanden, versenken lassen und dieses gemeine Verbrechen rasch den Deutschen in die Schuhe geschoben. Der Schwindel ist damals herausgekommen, und dieser neue „Fall" ist dem alten zu ähnlich, als daß es über den Attentäter irgend einen Zweifel geben könnte. Wer einmal einen solchen Anschlag verübte, ist immer wieder dazu bereit.

England hat nicht genügend Munition für seine Afrika-Truppen

)(Berlin. Die britische Regierung hat eine Sonderkommission nach Südafrika und Indien entsandt, um dort an Ort und Stelle die Produktionsmöglichkeiten für Munition und anderes Kriegsmaterial untersuchen zu lassen. Man sei, wie gesagt wird, zu diesem Schritt vor allem gezwungen, um die Versorgung der Streitkräfte im Nahen Osten und östlich von Suez sicherzustellen. Der Versorgungsminister Morrison, der diese Mitteilung machte, muß also indirekt zugeben, daß das Mutterland heute nicht mehr in der Lage ist, aus eigenen Kräften den Munitions- und Kriegsmaterialbedarf seiner Truppen in Afrika und im Nahen Osten zu decken, und zwar einmal wegen der infolge Rohstoffmangels begrenzten Produktionsmöglichkeiten seiner Rüstungsindustrie, und zum anderen wegen der Sperre des Mittelmeerweges und der wachsenden Gefährdung der anderen britischen Transportwege.

2 erfolgreiche U-Boot-Kommandanten erhielten das Ritterkreuz

)(Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen: Korvettenkapitän Rösing, Chef einer Unterseeboot-Flottille, Kapitänleutnant Frauenheim, Kommandant eines Unterseebootes.

Korvettenkapitän Rösing hat als stellvertretender Kommandant in zwei Unternehmen 14 Schiffe mit 88 849 BRT., darunter drei Tanker, und zwar vorwiegend aus stark gesicherten Geleitzügen heraus, versenkt. Diese ausgezeichnete, in kurzer Zeit erreichte Leistung, ist seinem unerschrockenem Vorgehen und hervorragendem Können zu verdanken.

Kapitänleutnant Frauenheim ist erfolgreich in stark überwachtes englisches Küstengebiet eingedrungen. Sehr ernste Beschädigungen eines Schweren Kreuzers und das Sinken mehrerer bewaffneter Handelsdampfer waren der Erfolg seiner Tätigkeit. Außerdem ist seinem kühnen und ruhigen Verhalten die Versenkung von weiteren elf bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit einer Gesamttonnage von 58 010 BRT., zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen heraus,, zu verdanken.

Regelung der Rechtsverhältnisse

Abschluß eines Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der UdSSR. über die Rechtsverhältnisse an der Grenze

)(Berlin. Am 31. August 1940 ist in Berlin ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der UdSSR. über die Regelung der Rechtsverhältnisse an der Grenze unterzeichnet worden, die durch den deutsch-sowjetrussischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 festgelegt worden ist.

Die Verhandlungen verliefen in gutem Einvernehmen und wurden im Verlauf eines Monats zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht.

Den Vertrag unterschrieb im Namen der Reichsregierung der Gesandte Reinhold von Saucken und der Ministerialrat Dr. Walter Conrad, in Bevollmächtigung der Regierung der UdSSR. Herr Alexander Michailowitsch Alexandrow und Herr Alexander Michailowitsch Leontjew.

Empfang der spanischen Polizeiabordnung durch Reichsminister Dr. Frick

)(Berlin. Reichsminister Dr. Frick empfing am Montag in Gegenwart des Generals der Polizei Daluege die auf Einladung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei in Deutschland weilende spanische Polizeiabordnung.

Ihr Führer, der Chef der spanischen Polizei, Don José Finat Graf von Majalde, überbrachte die Grüße des spanischen Innenministers und sprach die Befriedigung über die starken Eindrücke aus, die er und seine Kameraden auf ihrer Reise durch Deutschland von der deutschen Polizei erhalten haben. Reichsminister Dr. Frick bat ihn, die Grüße des spanischen Innenministers, den er hoffe, bald in der Reichshauptstadt begrüßen zu können, zu erwidern. Er freue sich über die kameradschaftliche Zusammenarbeit, die die deutsche Polizei mit derjenigen des befreundeten Spaniens verbindet und wünsche, daß sie durch den Besuch der Abordnung eine weitere Festigung erfahren möchte.

Dr. Goebbels auf der großen Befreiungskundgebung in Kattowitz. (Weltbild-Wagenborg-M.)